

Vorwort der Herausgeberin

Mit dem Band über die Sapropelitfunde schließt sich der Kreis derjenigen Arbeiten innerhalb der Manching-Reihe, die eine bestimmte Material- oder Fundgruppe der Mittel- bis Spätlatènezeit zum Thema haben. Ursprünglich wollte Ferdinand Maier diesen Band noch herausgeben, danach sollte die Herausgeberschaft an mich übergehen; der Sapropelitband hätte eigentlich direkt nach dem Waffenband erscheinen sollen. Doch es kam anders, und zuletzt haben Krankheit und Tod von Ferdinand Maier die Regie übernommen. Bereits Band 18 musste ohne sein Vorwort auskommen. Wenn nun die Herausgeberschaft der Magisterarbeit von Frau Later in meiner Hand liegt, hat auch dies eine innere Logik, denn ich war es, die vor mehreren Jahren den Nachlass von Otto Rochna übernommen und ihn Frau Later (geb. Eggl) zur Bearbeitung überlassen hat.

Ursprünglich war daran gedacht, die Publikation der Sapropelitfunde an eine andere Materialarbeit, z. B. die Waffen, zu koppeln, um die Attraktivität des Bandes zu erhöhen, erschienen doch die Sapropelitfunde, denen Otto Rochna schon so viel Aufmerksamkeit gewidmet hat, eher uniform und etwas eintönig. Der Waffenband ist mittlerweile erschienen; und nun zeigt es sich, dass es Frau Later gelungen ist, ihr Thema durchaus attraktiv zu gestalten, und zwar sowohl den Teil, der sich auf Manching bezieht, als auch ihren weiträumigen Überblick. Die Tatsache, dass es sich um eine chronologisch besonders „alte“ Fundgruppe handelt, macht sie interessant für die Diskussion um den Beginn der Besiedlung Manchings. Auch die frühe Ausrichtung nach Böhmen ist bemerkenswert, wobei Verbindungsstränge nach Westen, evtl. jüngeren Datums, nicht zu unterschätzen sind. Ganz in der Tradition von Otto Rochna gründet sie auf materialanalytischen und typologischen Untersuchungen; es sind aber vor allem die von ihr ebenfalls berücksichtigten Grabfunde, die zu neuen Erkenntnissen führen. Sie vor allem geben Einblick in die Wertschätzung des schwarzen Materials, wobei die von Frau Later festgestellten Normen überraschen.

Frau Later ist eine ambitionierte Arbeit zu verdanken, die den Stand der heutigen Forschung spiegelt und die auch Otto Rochna sowie meinen Vorgängern in der Herausgeberschaft gut gefallen hätte. Sie bildet einen würdigen Abschluss der klassischen Materialvorlagen der Manching-Reihe. Die noch folgenden, die Reihe beschließenden Bände werden sich mit den Befunden der Südumgehung (Katja Winger), der Zentralfläche (Holger Wendling), der südlichen Randbebauung (Thimo Brestel) und den prähistorischen Funden (Gisela Rahmen † und N. N.) sowie mit dem Umland (Michèle Eller) befassen.

Daniel Neumann übernahm die redaktionelle Betreuung des Bandes; Satz und Druck erfolgten durch den LINDEN SOFT Verlag, Aichwald. Der Autorin und allen Beteiligten sei für die sorgfältige Arbeit herzlich gedankt.

*From its deep hole it lures the viper fell,
And chases far away the powers of hell;
It heals the swelling plagues that gnaw the heart
And baffles spells and magic's noxious art.
This by the wise the surest test is styled
Of virgin purity by lust defiled.*

„De Gagate“ aus

Marbod von Rennes (ca. 1035–1123) „De lapidibus“
(Übersetzung nach C. W. King)

Vorwort der Verfasserin

Die vorliegende Arbeit stellt eine in Teilen überarbeitete, erweiterte und durch neuere Literatur ergänzte Version der im September 2000 von mir unter demselben Titel an der Ludwig-Maximilians-Universität München eingereichten Magisterarbeit dar. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Amei Lang und Prof. Dr. Volker Bierbrauer, denen an dieser Stelle ebenso gedankt werden soll wie Dr. Wolfgang David, über dessen Vermittlung ich Kenntnis von dem Wunsch der Römisch-Germanischen Kommission erhielt, die Saproplitfunde aus Manching in ihrer Gesamtheit einer Aufarbeitung zuzuführen.

Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit diesem Thema bildete der umfangreiche Nachlass von Otto Rochna, dem diese Arbeit gewidmet ist. Er plante stets eine ausführliche Veröffentlichung seiner Forschungen zu den Saproplitfunden aus dem Oppidum von Manching, doch konnte er dieses Vorhaben leider nicht mehr verwirklichen. Nach seinem Tod übergab die Witwe Otto Rochnas die mehrere Kisten umfassende Materialsammlung ihres Ehemannes zur Verwendung von Saproplit und Gagat in vor- und frühgeschichtlicher Zeit der Römisch-Germanischen Kommission, deren langjähriger Bibliothekar Otto Rochna gewesen war. Diese Unterlagen wurden mir freundlicherweise von Prof. Dr. Susanne Sievers zur Verfügung gestellt, der hier mein ganz besonderer Dank gilt, sowohl für die Möglichkeit, die Ergebnisse meiner Magisterarbeit in der Reihe der „Ausgrabungen in Manching“ zu publizieren als auch für ihre Unterstützung und Hilfsbereitschaft sowie für ihre große Geduld hinsichtlich der diversen Verzögerungen bei der Anfertigung dieses Manuskriptes. Dieses wurde im Februar 2010 bei der Römisch-Germanischen Kommission zur Redaktion eingereicht; nach diesem Zeitpunkt erschienene Literatur wurde für die Publikation nur noch in Ausnahmefällen eingearbeitet. So konnten auch die Ergebnisse der 2012 erschienenen Dissertation von Anne Baron zu Saproplitfunden im eisenzeitlichen Europa, die sich insbesondere mit der Herkunftsanalyse der verwendeten Materialien sowie

wirtschaftsarchäologischen Fragestellungen beschäftigte, nur noch randlich miteinbezogen werden.

Durch das Entgegenkommen der Römisch-Germanischen Kommission sowie der Archäologischen Staatssammlung München war es möglich, einen Teil des Manchinger Ringmaterials kohlenpetrographischen Analysen zu unterziehen, die von Dr. Angelika Vieth vom Geologischen Dienst Nordrhein-Westfalen vorgenommen wurden.

Freundliche Unterstützung bei der Aufnahme des Manchinger Fundmaterials sowie weiterer Saproplitfunde im südbayerischen Raum erfuhr ich durch eine ganze Reihe von Personen, denen an dieser Stelle gedankt werden soll: Prof. Dr. Rupert Gebhard und Dr. Hans Peter Uenze von der Archäologischen Staatssammlung München, Dr. Walter Irlinger, Dr. Timm Weski, Dr. Dorit Reimann und Dorothea Albert vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege in München, Dr. Claus-Michael Hüssen von der Römisch-Germanischen Kommission, Außenstelle Ingolstadt, Dr. Gerd Riedel vom Stadtmuseum Ingolstadt, Dr. Johannes Prammer vom Gäubodenmuseum Straubing und Anja Pütz M. A. von der Geschichtlich-Heimatkundlichen Sammlung Aschheim.

Durch das Entgegenkommen von Dr. Christian Piller (Dig It! Company, München) sowie von Hans-Peter Volpert M. A. (ARDI GbR, München) und Dr. Timm Weski, die mich stets zuverlässig über Neufunde informierten, war es mir außerdem möglich, eine Reihe noch unpublizierter Funde zu begutachten und als Vergleiche heranzuziehen. Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Dr. Walter Irlinger, der mir Einsicht in seine Unterlagen zu den Gräbern von Rennerthshofen-Stepperg gewährte, sowie Dr. Sabine Mayer (Regensburg) für die Informationen zu den von ihr zur Veröffentlichung vorgesehenen außergewöhnlichen Befunden aus Regensburg. Dr. Michael Schefzik (Halle/Saale) überließ mir freundlicherweise die von ihm gesammelten Saproplitringfragmente aus Heroldingen zur Publikation. Für den Einblick in das im Rahmen seiner

Magisterarbeit aufgenommene Lesefundmaterial von Steinebach am Wörthsee sei außerdem Magnus Kaindl M. A. (Dießen) herzlich gedankt.

Gedankt sei auch Dr. Daniel Neumann (Frankfurt/Main), der mit der Redaktion des Manuskriptes betraut war, für die stets unkomplizierte Zusammenarbeit.

Nicht zuletzt gilt mein besonderer Dank all jenen, die mir mit Unterstützung, Ratschlägen, Anregungen, technischer Hilfe und guten Nerven bei der Anfertigung der Magisterarbeit sowie des vorliegenden Manuskriptes

zur Seite standen: Dr. Jennifer M. Bagley (Unterhaching), Sabine Früchtl M. A. (Seefeld), Dr. Sebastian Gairhos (Augsburg), Dr. Stephanie Keim (München), Dr. Christian Later (Unterhaching), Robert Schumann M.A. (München), Dr. Michael Schefzik (Halle/Saale) und Hans-Peter Volpert M.A. (München). Der größte Dank gebührt aber meinen Eltern und meinem Ehemann, ohne deren stete und rückhaltlose Unterstützung mir Vieles nicht möglich gewesen wäre.

Unterhaching, im Mai 2014
Christiana Elisabeth Later

